Ausgabe 05/2026

MEIN WAIDHOFEN
Stadt.Land.Fluss

Nächster Halt: Zuhause

Wohnen am Lokalbahnhof zieht Menschen aus der Region an



Die Vorfreude auf den Einzug wächst: Künftige Mieterinnen und Mieter mit Bürgermeister Werner Krammer (l.), Fritz Hintsteiner (2.v.r.) und Vizebürgermeister Armin Bahr (r.) vor ihrem neuen Zuhause am Lokalbahnhof.

Noch wird am Lokalbahnhof gebaut. Doch die ersten künftigen Mieterinnen und Mieter freuen sich bereits auf ihr neues Zuhause. Einige kommen aus Waidhofen, andere aus Gaflenz, Weyer, Neuhofen oder anderen Orten. Mit dem Einzug beginnt für sie auch das Ankommen in einer neuen Stadt.

Drei der neuen Mieterinnen und Mieter verbindet ihr Arbeitsplatz: Sie sind beim Roten Kreuz tätig und deshalb nach Waidhofen gezogen. Das Wohnprojekt eröffnet ihnen nun die Möglichkeit, hier ihren Lebensmittelpunkt weiter aufzubauen. Ihre Entscheidung zeigt, wie eng ein attraktiver Arbeitsplatz und ein passendes Wohnangebot zusammenhängen. „Hier lässt sich vieles miteinander verbinden: zu Fuß in die Innenstadt zum Einkaufen, mit der Citybahn unterwegs sein oder nach der Arbeit auf den Buchenberg gehen und die Natur genießen“, so Bürgermeister Werner Krammer .

Platz für den eigenen Alltag

Die Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgenossenschaft Waldviertel, kurz WAV, errichtet am ehemaligen Lokalbahnhof 35 Mietwohnungen in drei Wohnhäusern. Davon sind 27 dem Fördermodell „Junges Wohnen“ gewidmet. Es soll jungen Menschen einen leistbaren Einstieg in die erste eigene Wohnung ermöglichen.
Die Wohnungen sind zwischen 44 und 73 Quadratmeter groß und verfügen jeweils über einen Balkon oder eine Terrasse. Zur Anlage gehört eine gemeinsame Tiefgarage. Die Fertigstellung ist für das Frühjahr 2027 geplant. Bis dahin bleibt den künftigen Bewohnerinnen und Bewohnern Zeit, ihren Einzug vorzubereiten und sich zu überlegen, wie sie ihre neuen Räume gestalten möchten.

Kurze Wege, auch nach der Arbeit

Für den Alltag bietet der Standort gute Voraussetzungen: Die Citybahn hält direkt am Areal, die Innenstadt liegt nur wenige Gehminuten entfernt. Zum Einkaufen oder für einen Kaffee in der Stadt braucht es damit keinen langen Weg. Wer nach der Arbeit Bewegung und Ruhe sucht, hat den Buchenberg unmittelbar vor der Haustür. Diese Verbindung von Stadt und Natur kann gerade für jene interessant sein, die Waidhofen bisher vor allem als Arbeitsort kennen. Mit der eigenen Wohnung werden auch die Stunden vor und nach dem Dienst Teil des Lebens in der Stadt.

Aus Nachbarn wird Gemeinschaft

Bei der Planung wurden auch die Flächen zwischen den Wohnhäusern mitgedacht. Gemeinschaftsbereiche und Begegnungszonen im Freien sollen Gelegenheiten schaffen, miteinander ins Gespräch zu kommen. Für Menschen, die neu nach Waidhofen ziehen, kann das den Einstieg erleichtern. Wer neben an wohnt, wird sich erst nach und nach zeigen. Die gemeinsame Vorfreude auf den Einzug ist bereits da. Mit den künftigen Bewohnerinnen und Bewohnern bekommt das Wohnprojekt nun seine persönlichen Geschichten.

KONTAKT

WAV: T +43 2846 7015
verkauf@wav-wohnen.at

Kontakt vor Ort:
Fritz Hintsteiner
M +43 664 236 78 00

EDITORIAL



Liebe Waidhofnerinnen und Waidhofner,
ob eine Stadt gut funktioniert, zeigt sich oft an einem gewöhnlichen Tag: Bekomme ich eine verständliche Antwort auf meine Frage? Weiß ich nach einem Gespräch im Offenen Rathaus, wie es mit meinem Vorhaben weitergeht? Hinter diesen Fragen stehen persönliche Pläne. Wer sich mit einem Anliegen an uns wendet, soll merken, dass wir es ernst nehmen. Das Offene Rathaus ist dabei mehr als ein Ort: Es ist unser Anspruch, für die Menschen da zu sein und uns daran messen zu lassen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter füllen diesen Anspruch Tag für Tag mit Leben. Dafür danke ich ihnen.
Auch Ihre Rückmeldungen helfen uns dabei. Bleibt eine Auskunft unverständlich oder erscheint ein Ablauf umständlich, möchten wir davon erfahren. Nicht jeder Wunsch lässt sich erfüllen. Wir können aber erklären, was möglich ist und welche andere Lösung infrage kommt. Anpacken für Waidhofen heißt für uns, dieser Verantwortung gerecht zu werden. Auf die Stadt muss man sich auch dann verlassen können, wenn der Alltag aus dem Takt gerät. Deshalb üben wir regelmäßig mit dem Katastrophenstab für bestimmte Krisenszenarien und schaffen zeitgemäße Bedingungen für unsere Feuerwehren. Wer im Ernstfall für andere da ist, braucht gute Vorbereitung und verlässliche Unterstützung. Diese Verantwortung reicht weit in die Zukunft. Sie betrifft ein Feuerwehrhaus ebenso wie die Entwicklung rund um den Hauptbahnhof. Mit der Stadtfabrik eröffnen wir Möglichkeiten für Unternehmen und neue Nutzungen. Entscheidend ist, dass solche Vorhaben das Leben und Arbeiten in Waidhofen verbessern. Wie eng Arbeit und Lebensqualität zusammengehören, zeigen die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner der neuen Wohnungen am Lokalbahnhof. Einige hat ihr Job nach Waidhofen geführt, nun finden sie hier auch ein neues Zuhause. Ich wünsche ihnen, dass sie sich bald zugehörig fühlen. Dazu trägt die Nachbarschaft bei: Ein Gespräch oder eine Einladung erleichtert oft den Anfang. Und auch die Stadt begegnet neuen Waidhofnerinnen und Waidhofner offen. Denn „Wir sind für Sie da“ gilt nicht nur im Rathaus. Es zeigt sich überall dort, wo Menschen in Waidhofen Unterstützung und ein offenes Ohr brauchen.

Werner Krammer

Bürgermeister

Tag der offenen Tür

17 Unternehmen im Wirtschaftsraum Ybbstal – in Kreilhof, Haberlehen und Gstadt – luden am 9. Oktober ein, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Seite 2

Stadtfabrik Waidhofen

Waidhofen plant ein neues Quartier am Hauptbahnhof, gestaltet den Vorplatz neu und nimmt sechs Standorte mit Entwicklungspotenzial ins Visier. Seite 3



Hollatza verbindet

Zehn Menschen, eine gemeinsame Vision: Mit dem Festival Hollatza soll Waidhofen von 14. bis 17. Mai 2027 zum Treffpunkt für Volksmusik, Tradition und musikalische Vielfalt werden. Seite 9

SERVICE

Bürgerservice
T +43 7442 511
post.bgs@waidhofen.at

www.waidhofen.at

Ausgabe 05/2026 · Verlagspostamt 3340
Österreichische Post AG · Postentgelt bar bezahlt

Gesundheitsquartier Waidhofen

Landesklinikum als Grundversorgungshaus mit Schwerpunkt Akutgeriatrie

Im September hat der Niederösterreichische Landtag den Aufbau eines Departments für Akutgeriatrie und Remobilisation im Landesklinikum Waidhofen an der Ybbs beschlossen. Bei einem Vor-Ort-Besuch mit Landesrat Anton Kasser, Landtagsabgeordnetem Mario Währer und Vizebürgermeister Armin Bahr informierte sich Bürgermeister Werner Krammer über die geplanten Maßnahmen.



Vizebürgermeister Armin Bahr, Landtagsabgeordneter Vizebürgermeister Mario Währer; Pflegedirektorin Doris Fahrnberger-Schober, Paul Wolkerstorfer (Oberarzt Innere Medizin), Landesrat Anton Kasser und Bürgermeister Werner Krammer (v .l.).

„Mit der Etablierung von Angeboten im Bereich der Altersmedizin tragen wir in Niederösterreich dem wachsenden Bedarf an einer entsprechenden Versorgung Rechnung. Am Standort Waidhofen steht nun der nächste Ausbauschritt an", betonte Landesrat Anton Kasser. Nach der sanitätsbehördlichen Bewilligung werde ein Department für Akutgeriatrie und Remobilisation (AG/R) mit insgesamt 24 Betten im Rahmen der Abteilung für Innere Medizin etabliert.

Die vorbereitenden Bauarbeiten im Landesklinikum Waidhofen an der Ybbs haben bereits begonnen, mit Anfang des Jahres 2027 soll das neue Department in Betrieb gehen. Dieses Department soll zur Versorgung von Menschen ab dem 65. Lebensjahr dienen, deren Allgemeinbefinden und Mobilität nach einer akuten Erkrankung, Verletzung oder Operation vorübergehend beeinträchtigt ist. Ziel ist laut NÖ Landesgesundheitsagentur die Wiederherstellung und der Erhalt der Fähigkeit zur weitgehend selbstständigen Lebensführung, die Erhöhung der Selbständigkeit und die Rückkehr in das gewohnte Umfeld. Dafür sorgen multiprofessionelle Teams, bestehend aus Medizin, Pflege, Physiotherapie, Ergotherapie, Diätologie, Psychologie, Logopädie und Sozialarbeit.

„Im Mittelpunkt steht immer die Rückkehr der Patientinnen und Patienten in ein möglichst selbstständiges Leben", so Landesrat Anton Kasser.

Bürgermeister Werner Krammer sieht in der Investition in das Landesklinikum eine wichtige Stärkung des Gesundheitsstandorts Waidhofen an der Ybbs: „Der Aufbau der Akutgeriatrie und auch die Maßnahmen im Bereich Augenheilkunde stärken das Landesklinikum als erweitertes Grundversorgungshaus. Mit den Investitionen in das Therapiezentrum Buchenberg und in das NÖ Pflege- und Betreuungszentrum entsteht ein richtiges Gesundheitsquartier in Waidhofen an der Ybbs."

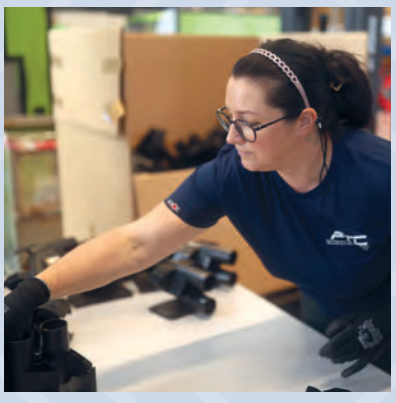
Für die Klinikleitung rund um Pflegedirektorin Doris Fahrnberger-Schober steht fest: „Mit dem neuen Department erweitern wir unser Angebot für ältere Patientinnen und Patienten und stärken gleichzeitig die Zusammenarbeit der verschiedenen Berufsgruppen im Haus. Um unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestmöglich auf die neuen Aufgaben vorzubereiten, werden bereits zahlreiche Fort- und Weiterbildungen absolviert. Damit schaffen wir eine gute Basis für eine qualitätsvolle Betreuung unserer geriatrischen Patientinnen und Patienten."

Tag der offenen Tür im Wirtschaftsraum Ybbstal

Offene Tore, neue Einblicke

An vielen Betrieben führt der tägliche Weg vorbei. Was hinter ihren Werkstoren entsteht, bleibt dabei oft verborgen. Der Tag der offenen Tür im Wirtschaftsraum Ybbstal am 9. Oktober bot Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen: 17 Unternehmen in drei Betriebsgebieten – Kreilhof, Haberlehen und Gstadt – öffneten ihre Türen und gaben Interessierten Einblicke in ihre Arbeit.

Hier geht's zur Bildergalerie >>>











Stadtfabrik: Waidhofen denkt weiter

Sechs Orte zeigen welches Entwicklungspotenzial in der Stadt steckt

Ein neues Quartier am Hauptbahnhof, die Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes und sechs Standorte mit Entwicklungspotenzial: Beim Standortgespräch im Schloss Rothschild wurde sichtbar, wo Waidhofen in den kommenden Jahren wachsen und sich verändern kann.



Wer am Waidhofner Hauptbahnhof ankommt, könnte künftig ein deutlich verändertes Umfeld vorfinden. Auf einer rund 6.000 Quadratmeter großen Freifläche am Bahnareal planen die ÖBB ein neues Stadtquartier. Wo heute Platz ungenutzt bleibt, können neue Räume zum Arbeiten und für wirtschaftliche Aktivitäten entstehen. Direkt an der Bahn gelegen, bietet das Areal die Möglichkeit, neue Nutzungen mit einer guten öffentlichen Verkehrsanbindung zu kombinieren.

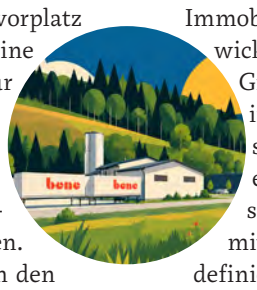
Das Bahnquartier war eines der zentralen Themen beim Standortgespräch der Stadt Waidhofen und der ÖBB-Immobilienmanagement GmbH am 8. Oktober im Schloss Rothschild. Dabei ging es um eine Frage, die über das Bahnhofsumfeld hinausreicht: Wie lassen sich die vorhandenen Flächen und Stärken Waidhofens so weiterentwickeln, dass Unternehmen und Bevölkerung davon profitieren?



Am Bahnhof beginnt Veränderung

Für das geplante Quartier ist eine Bruttogeschoßfläche von insgesamt rund 17.200 Quadratmetern vorgesehen. Sie beschreibt die über alle Geschoße verteilte Gebäudefläche. Grundlage der weiteren Entwicklung ist ein städtebaulicher Vertrag zwischen der Stadt und den ÖBB. „Die gute öffentliche Verkehrsanbindung und eine geplante Bruttogeschoßfläche von insgesamt rund 17.200 Quadratmetern schaffen dafür wesentliche Rahmenbedingungen“, erklärte Prokurist Martin Scheiflinger von der ÖBB-Immobilienmanagement GmbH.

Auch der Bahnhofsvorplatz soll sich verändern. Seine Neugestaltung ist für 2027 und 2028 vorgesehen und soll einen ersten sichtbaren Schritt zur Aufwertung des Umfelds setzen. Damit rückt ein Ort in den Mittelpunkt, den Pendlerinnen und Pendler, Schülerinnen und Schüler sowie Gäste täglich nutzen.





Sechs Entwicklungsgebiete im Blick: Die Stadtfabrik Waidhofen verbindet Standorte mit unterschiedlichen Potenzialen zu einer gemeinsamen Perspektive für die Stadtentwicklung.

Sechs Standorte, ein gemeinsamer Blick

Das Quartier Hauptbahnhof ist Teil einer größeren Entwicklungsperspektive: der „Stadtfabrik Waidhofen“. Die im Februar erstmals vorgestellte Idee wurde beim Standortgespräch von Immobilien- und Stadtentwicklungsexperten Chris Müller, Gründer und CEO von CMb. industries, weiter konkretisiert. Der Begriff steht für eine Initiative, die unterschiedliche Orte der Stadt miteinander verbindet. Sechs definierte Standorte bilden dafür den Ausgangspunkt. Dazu zählen bestehende Wirtschafts- und Entwicklungsstandorte ebenso wie historische und zentrale Orte. Ihr Potenzial soll gemeinsam betrachtet werden: Welche Nutzungen passen wohin? Wo können sich Betriebe und neue Angebote ergänzen? Wie werden aus einzelnen Projekten Impulse für die ganze Stadt? Für Waidhofen liegt darin die Chance, vorhandene Stärken weiterzuentwickeln und neue Möglichkeiten für Arbeit und unternehmerische Ideen zu schaffen. Welche Schritte an den einzelnen Standorten folgen, soll künftig auch über die neue Plattform www.stadtfabrik-waidhofen.at nachvollziehbar werden.







Was Betriebe für ihre Zukunft brauchen

Flächen allein machen noch keinen erfolgreichen Wirtschaftsstandort. Deshalb kamen auch Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Vertreter von ecoplus und der Eisenstraße zu Wort. Die Diskussion mit den Zwergenmafia-Gründerinnen Julia Reitbauer und Carina Wailzer, Bene-Geschäftsführer Manfred Huber, Unternehmerin und Raiffeisenbank-Ybbstal-Obfrau Birgit Schachinger, ecoplus-Prokurist Bernhard Ebner und Eisenstraße-Projektleiter Josef Lueger richtete den Blick auf die Bedingungen vor Ort: Was brauchen Betriebe, um sich weiterzuentwickeln? Welche Zusammenarbeit stärkt den Wirtschaftsraum und macht ihn als Arbeits- und Lebensort attraktiv?

„Wir wollen Waidhofen nicht nur verwalten, sondern aktiv weiterentwickeln. Dafür braucht es eine gemeinsame Perspektive und den Mut, neue Möglichkeiten zu denken“, betonte Bürgermeister Werner Krammer. Die kommenden Jahre werden zeigen, wie sich diese Perspektive an den einzelnen Standorten umsetzen lässt. Mit dem geplanten Bahnhofsquartier und der vorgesehenen Neugestaltung des Vorplatzes sind bereits konkrete Vorhaben benannt. Die Stadtfabrik soll ihre Entwicklung mit weiteren Möglichkeiten in Waidhofen verbinden.

WEBSITE-TIPP

www.stadtfabrik-waidhofen.at

DAS TUT SICH RUND UM DIE INNENSTADT



Stadt.Haus.Drei – Altstadtjuwel wird zum modernen Ordination

Mitten im Stadtzentrum wird aus einem Altstadtjuwel eine moderne Ordination für Allgemeinmedizin. Die neuen Eigentümer Martina und Sebastian Reingruber revitalisieren das ehemalige Kröllerhaus am Unteren Stadtplatz 3 und machen dieses einer vielfältigen Nutzung zugänglich.



Bierplatzl bleibt weiterhin Treffpunkt am Hohen Markt

Claudia Kapeller und Sabrina Peuler übernehmen das städtische Lokal ab 1. November – und möchten das Konzept der bisherigen Pächterin Agnieszka Minhard fortführen. Mit der Übernahme bleibt dieser Treffpunkt mit seinem gemütlichen Gastgarten für Einheimische und Gäste erhalten.

Neue Räume in alten Mauern – Historisches Fachwerkhaus in der Weyrerstraße beeindruckt

Ein Haus mit Geschichte bekommt eine neue Aufgabe: In der Weyrerstraße entsteht der künftige Firmenstandort von „Schachinger Räume + Objekte“. Bei einer Baustellenbesichtigung mit Bürgermeister Werner Krammer zeigte sich: Der Außenbereich ist nahezu fertiggestellt. Besonders auffällig ist das historische Fachwerk.





Vom Markt frisch auf den Teller

Die erste Waidhofner Marktküche mit Klemens Gold macht Lust auf mehr. Am 2. Oktober fand die Premiere der Eventreihe am Wochenmarkt statt.

Neuer Blumenshop am Unteren Stadtplatz

Dominik Hoffelner eröffnete mit dem „Blumenunikat“ einen modernen Blumenshop am Unteren Stadtplatz 26.



Digital gut informiert: So bleiben Sie auf dem Laufenden

Wo erfahre ich, ob meine Straße gesperrt ist? Wann wird der Restmüll abgeholt? Was ist am Wochenende los? Und wo finde ich wichtige Informationen der Stadt? Je nachdem, wonach Sie suchen, stehen unterschiedliche Informationskanäle zur Verfügung. **Hier finden Sie auf einen Blick, welcher Kanal wofür am besten geeignet ist.**



WAIDHOFEN APP

Alles Wichtige für den Alltag

Die Waidhofen-App ist die praktische Begleiterin durch den Alltag in der Stadt. Aktuelle Nachrichten aus dem Stadtgeschehen finden Sie hier ebenso wie Veranstaltungshinweise. Besonders praktisch sind der **Müllkalender mit Erinnerungsfunktion**, die rechtzeitig auf den nächsten Abholtermin aufmerksam macht, oder die **Menüpläne der Gasthäuser und Restaurants.** Über den **Amtshelfer** finden Sie zudem direkte Kontakte für die wichtigsten Behördenwege. Über Pushnachrichten können wichtige Informationen direkt aufs Smartphone geschickt werden.

Gut für: Behördenwege, Mülltermine, aktuelle Stadtinfos, Veranstaltungen und Pushnachrichten, Menüpläne der Gastronomie



WHATSAPP KANAL

Wichtige Mitteilungen direkt aufs Handy

Eine Straßensperre, ein Wasserrohrbruch oder wichtige Informationen in einer Krisensituation:
Über den WhatsApp-Kanal erreichen aktuelle Mitteilungen der Stadt die Abonnentinnen und Abonnenten direkt auf dem Smartphone. Ergänzt werden diese durch ausgewählte Veranstaltungstipps und andere wichtige Hinweise.

Gut für: kurzfristige Informationen, Straßensperren, Störungen und Ausfälle, Veranstaltungshighlights

GLOCKE nicht vergessen!



NEU DIGITALE AMTSTAFEL

Amtliche Informationen im Rathaus

Auch die Amtstafel gibt es digital. Im Foyer des Offenen Rathauses können amtliche Kundmachungen künftig auf der digitalen Amtstafel eingesehen werden. Damit steht vor Ort eine zeitgemäße und barrierefreie Möglichkeit zur Verfügung, sich über offiziell kundgemachte Inhalte zu informieren.

Gut für: amtliche Kundmachungen und offizielle Veröffentlichungen

Vor Ort: Foyer des Offenen Rathauses



STANDORT NEWSLETTER

Was sich am Wirtschaftsstandort bewegt

Welche Unternehmen investieren? Wo entstehen neue Angebote? Welche Betriebe haben sich neu angesiedelt oder gegründet? Der Standort-Newsletter bündelt **Neuigkeiten und Geschichten aus dem Wirtschaftsleben** und informiert regelmäßig über aktuelle Entwicklungen am Standort Waidhofen.

Gut für: Wirtschaftsnachrichten, Unternehmensentwicklungen, Neugründungen und Standortthemen

UNSER TIPP

Follow us!

Sie möchten im Alltag möglichst umfassend informiert sein? Nutzen Sie mehrere Kanäle miteinander. Die Waidhofen-App bietet den breiten Überblick, der WhatsApp-Kanal bringt wichtige aktuelle Mitteilungen direkt aufs Smartphone und der Standort-Newsletter liefert vertiefende Einblicke in das Wirtschaftsgeschehen. So entscheiden Sie selbst, welche Informationen Sie erreichen sollen.

Wir sind für Sie da!

Bürgerservice, das im Alltag ankommt

Ein neuer Reisepass, ein Personalausweis oder der Zugang zur ID Austria: Im Bürgerservice des Offenen Rathauses bekommen Bürgerinnen und Bürger Unterstützung bei Anliegen, die sie im Alltag benötigen.

Die nächste Reise wird geplant, doch beim Blick auf den Reisepass stellt sich heraus: Er läuft bald ab. Jetzt braucht es einen neuen. Welche Unterlagen sind notwendig? Benötigen auch die Kinder ein neues Dokument? Wer solche Fragen vor dem Besuch im Rathaus klärt, kann sich einen zusätzlichen Weg ersparen.
„Manchmal fehlt nur eine kleine Information, damit jemand weiterkommt. Deshalb ist uns wichtig, dass die Menschen ihre Fragen stellen. Einfach vorab bei uns im Bürgerservice anrufen oder eine E-Mail schreiben. Niemand muss sich vor dem Besuch mit allen Abläufen auskennen“, erklärt Michael Schwödiauer, Bürgerservice-Leiter.
Im Bürgerservice des Offenen Rathauses gehören Reisepässe und Personalausweise zum täglichen Aufgabenbereich. Für Bürgerinnen und Bürger ist ein Antrag hingegen oft etwas, das sie seit Jahren nicht mehr erledigt haben. Wer seinen Besuch planen möchte, kann online oder telefonisch einen Termin vereinbaren. So lässt sich vorab klären, welche Unterlagen gebraucht werden. Eine Terminvereinbarung hilft außerdem, Wartezeiten zu verkürzen.
Das gilt auch für die ID Austria. Wer Behördenwege künftig online erledigen möchte, steht zunächst vielleicht vor ganz praktischen Fragen: Was muss ich auf meinem Smartphone vorbereiten? Wie funktioniert die Registrierung? Das Bürgerservice ist dafür eine persönliche Anlaufstelle. Der Weg zu digitalen Amtswegen beginnt hier mit einem Gespräch.
Sie sind unsicher, was Sie für Ihr Anliegen brauchen? Fragen Sie nach. Das Team des Bürgerservice hilft Ihnen, Ihren Besuch vorzubereiten.

KONTAKT

Bürgerservice Magistrat Waidhofen a/d Ybbs
T +43 7442 511
E-Mail: post.bgs@waidhofen.at



Schritt für Schritt zur ID Austria: Das Bürgerservice hilft bei Fragen zur Registrierung und erklärt die nächsten Schritte.

BÜRGERSERVICE IN ZAHLEN*

Reisepässe/Personalausweise beantragt:
2.771 gesamt, davon
aus Waidhofen: 1.197 (43,2 %)
& aus der Region: 1.574 (58,8 %)

867 Kundenkontakte bezüglich **oeticket**

2.290 ID-Austria-Registrierungen
Waidhofen: 1.140 (49,8 %) | Region: 1.150 (50,2 %)

digitale Bürgeranliegen
141* WY-App, e-government Formular (Homepage) & E-Mail
* 100% umgesetzt

219 eingetragene Fundstücke
107 an Verlustträger/Eigentümer
22 an die Finder &
12 an soziale Einrichtungen übergeben
78 Artikel noch im Lager

20.000 persönliche Kundenkontakte insgesamt

* 2025

Das Offene Rathaus im Austausch

Bürgerservice-Teams aus ganz Österreich lernten voneinander

Beim Netzwerktreffen der Bürgerservicestellen, das am 12. und 13. Oktober in Waidhofen an der Ybbs stattfand, stand die Arbeit für die Menschen im Mittelpunkt. Die Gastgeberstadt übernahm dabei schon früh eine Vorreiterrolle: Waidhofen öffnete im Jahr 1995 das erste Bürgerservice Niederösterreichs und transportierte das mit der Bezeichnung „Offenes Rathaus“ nach außen.

Bürgerservicestellen sind weit mehr als eine Anlaufstelle für Formulare und Behördenwege. Hier begegnen Menschen ihrer Gemeinde ganz unmittelbar. Hinter jeder Frage steht ein persönliches Anliegen, manchmal auch Unsicherheit. Umso wichtiger sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die zuhören und verständlich weiterhelfen.

Wichtiger Blick über den Tellerrand

Was diese Arbeit ausmacht und wie sie sich weiterentwickeln lässt, brachte Mitarbeitende und Abteilungsleitungen aus ganz Österreich im Schloss Rothschild zusammen. Aus großen Städten, darunter Salzburg, Graz, Wiener Neustadt oder St. Pölten, ebenso wie aus kleineren Gemeinden reisten die Teilnehmenden zum Netzwerktreffen an.
Bürgermeister Werner Krammer und Magistratsdirektor Christian Schneider begrüßten die Gäste mit Blick auf ihre tägliche Arbeit: „Bürgerservice-Teams sind das Gesicht unserer Stadt- und Gemeindeverwaltungen. Ihre Arbeit wirkt sich unmittelbar auf den Alltag der Bürgerinnen und Bürger aus. Ob jemand mit einem guten Gefühl nach Hause geht und sich mit seinem Anliegen ernst genommen fühlt, hängt wesentlich von den Bürgerservicestellen ab. Damit wird Vertrauen geschaffen, das weit über den einzelnen Behördenweg hinausreicht. Dafür und für die Organisation dieses Netzwerktreffens möchten wir ganz speziell unserem Bürgerservice-Team im Offenen Rathaus Danke sagen.“



Bürgerservice aus ganz Österreich zu Gast in Waidhofen: Bürgermeister Werner Krammer (9.v.r.) und Magistratsdirektor Christian Schneider (8.v.r.) empfingen die Gäste gemeinsam mit dem Waidhofner Bürgerservice-Team.

Kooperationen bieten Perspektiven

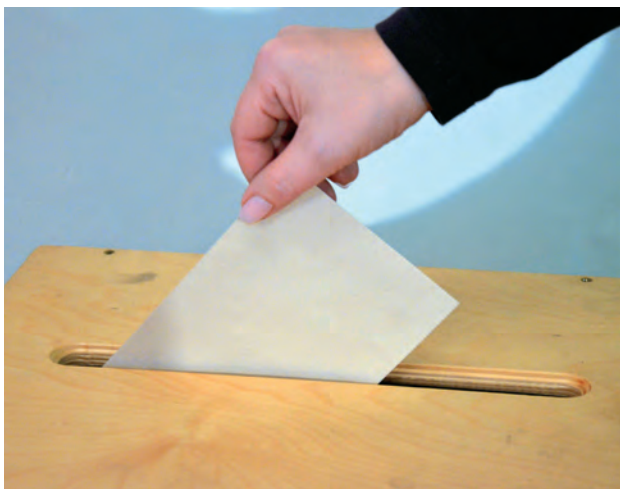
Die fachlichen Impulsvorträge zu „Digitalem Gemeindeassistenten“, „ID Austria“ und Gemeindekooperationen boten Gelegenheit, Erfahrungen zu teilen und neue Perspektiven für den Arbeitsalltag zu gewinnen. Denn auch wenn sich technische Möglichkeiten und Abläufe verändern, bleibt der persönliche Zugang wesentlich.
Zeit für Begegnungen bot auch das Rahmenprogramm mit einer Exkursion zur Fassbinderei Schneckenleitner, einem Besuch im Gasthaus Leonhardihof und einem Nachtwächterrundgang. Abseits des Arbeitsalltags konnten die Teilnehmenden die Region kennenlernen und Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen vertiefen.

Wahltermin fixiert

Gemeinderatswahl am 24. Jänner 2027

Der Stadtsenat von Waidhofen an der Ybbs hat den Termin für die kommende Gemeinderatswahl festgelegt: Gewählt wird am 24. Jänner 2027 und damit fast exakt fünf Jahre nach der letzten Gemeinderatswahl. Es sind 40 Mandate zu vergeben.

In der Statutarstadt Waidhofen an der Ybbs wird der Gemeinderat – ebenso wie in der NÖ Landeshauptstadt Sankt Pölten und in Krems an der Donau –traditionell zu einem anderen Termin gewählt als in allen anderen niederösterreichischen Gemeinden. Durch die NÖ Wahlrechtsreform sind bei dieser Gemeinderatswahl erstmals nur Hauptwohnsitzer wahlberechtigt. Dies war auch bereits bei den letzten allgemeinen Gemeinderatswahlen in NÖ im Jahr 2025 und bei den NÖ Landtagswahlen im Jahr 2023 der Fall.
Wählen dürfen Österreichische Staatsangehörige und EU-Bürger, die am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet haben und die zum Stichtag 14.Oktober 2026 den Hauptwohnsitz in Waidhofen hatten. Für die Wahl in den Gemeinderat muss am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet sein.
Neu ist bei dieser Gemeinderatswahl, dass es nur mehr einen amtlichen Stimmzettel gibt. Die früher gebräuchlichen nicht-amtlichen Stimmzettel wurden durch eine Gesetzesänderung abgeschafft.
Ebenso neu: Am amtlichen Stimmzettel können für maximal fünf Kandidaten Vorzugsstimmen abgegeben werden, wobei jede Vorzugsstimme gleich viel zählt.
Die näheren Wahlinformationen für die Wahlberechtigten werden Mitte Dezember mittels Wählerverständigungskarte an jeden Wahlberechtigten zugestellt.
Wahlkarten können bereits ab 04. November 2026 beantragt werden, die Ausstellung und Übermittlung wird allerdings erst ab Ende Dezember/Anfang Jänner erfolgen.



Wahltermin steht fest: Am 24. Jänner 2027 finden in Waidhofen die Gemeinderatswahlen statt.

INFORMATIONEN

Wahlamt Magistrat Waidhofen a/d Ybbs
T +43 7442 511 236
E-Mail:
post.standesamt@waidhofen.at

Gut beraten vor dem Bau

Frühzeitig informieren spart Zeit

Ein Carport, ein Umbau oder die Neugestaltung einer Geschäftsfassade: Wer ein Bauvorhaben plant, soll früh wissen, was dafür notwendig ist. Der Fachbereich Baurecht unterstützt bei der Vorbereitung und hilft, offene Fragen möglichst vor der Einreichung zu klären.

Brauche ich für mein Vorhaben eine Bewilligung? Welche Unterlagen muss ich vorbereiten? Und gelten für mein Haus besondere Gestaltungsvorgaben? Solche Fragen können bereits auftauchen, bevor der erste Plan gezeichnet ist. In Waidhofen können sich Bauwerberinnen und Bauwerber damit direkt an den Fachbereich Baurecht wenden.
Für eine erste Einschätzung lässt sich das geplante Projekt per E-Mail übermitteln. Bei einem persönlichen Termin können Details besprochen und die nächsten Schritte abgestimmt werden. So wird frühzeitig sichtbar, welche Anforderungen zu berücksichtigen sind. Das kann spätere Planänderungen, fehlende Unterlagen und zusätzliche Wege vermeiden.

Weniger Aufwand bei kleineren Vorhaben

Auch Änderungen der NÖ Bauordnung erleichtern die Vorbereitung bestimmter Projekte. Das bisherige Anzeigeverfahren wurde durch ein vereinfachtes Bewilligungsverfahren ersetzt. Dieses gilt für gesetzlich festgelegte Vorhaben, beispielsweise bestimmte Carports bis 50 Quadratmeter überbauter Fläche und höchstens drei Meter Höhe.
Für die Projektunterlagen ist dabei grundsätzlich kein befugter Planverfasser erforderlich. Auch die Bestellung eines Bauführers entfällt. Eine ausreichende maßstäbliche Darstellung und eine Beschreibung des Vorhabens bleiben notwendig. Welche Unterlagen im konkreten Fall gebraucht werden, lässt sich vorab mit dem Fachbereich klären.
Ob ein Projekt vereinfacht bewilligt werden kann, hängt von seiner Ausführung, Größe und seinem Standort ab. Gerade deshalb lohnt sich die frühe Kontaktaufnahme: Eine kurze Beschreibung allein, etwa „Carport“ oder „Sichtschutz“, reicht für die rechtliche Einordnung oft noch nicht aus.

Unterstützung auch bei Vorhaben in der Schutzzone

Besondere Aufmerksamkeit brauchen Vorhaben in der historischen Innenstadt und den ausgewiesenen angrenzenden Bereichen. Seit Juni 2026 gilt dort ein Teilbebauungsplan mit Schutzzonen. Auch Maßnahmen, die andernorts ohne Bewilligungsverfahren möglich sind, können hier eine Bewilligung benötigen. Die Schutzzonenkommission begutachtet relevante Projekte und bringt ihre fachliche Erfahrung auch beratend in die Planung ein. Wer etwa Veränderungen an einer Fassade plant, kann Gestaltungsfragen dadurch früh besprechen. Ziel ist es, zeitgemäße Nutzungen zu ermöglichen und zugleich die Besonderheiten des historischen Stadtbildes zu erhalten.
Die Beratung ist damit bereits in der Entwurfsphase hilfreich. Anforderungen können in die Planung einfließen, bevor ein Projekt fertig ausgearbeitet ist.

Digitale Unterlagen und kürzere Verfahrenswege

Weitere Erleichterungen betreffen die Einreichung. Bei Verfahren zu erneuerbaren Energien und bestimmten weiteren Bauverfahren entfällt bei elektronischer Übermittlung bereits jetzt die Pflicht, Unterlagen mehrfach in Papierform vorzulegen. Ab 1. Jänner 2027 wird diese Erleichterung auf die übrigen Bauverfahren ausgeweitet.
Auch der Rechtsmittelweg wurde verkürzt: Für seit 1. Jänner 2026 eingeleitete Verfahren entfällt die bisherige zweite Instanz innerhalb der Gemeinde. Für Beschwerden gegen Baubescheide ist das Landesverwaltungsgericht zuständig. Damit fällt eine Verfahrensstufe weg.

Sie haben ein Bauvorhaben?

Übermitteln Sie Ihr Projekt für eine erste Einschätzung per E-Mail an den Fachbereich Baurecht (post.baurecht@waidhofen.at) oder vereinbaren Sie einen persönlichen Beratungstermin. Je früher Fragen zu Standort, Ausführung und erforderlichen Unterlagen geklärt sind, desto gezielter können Sie die nächsten Schritte vorbereiten.

KONTAKT

Fachbereich Baurecht Magistrat Waidhofen a/d Ybbs
T +43 7442 511 321
E-Mail:
post.baurecht@waidhofen.at

DER MAGISTRAT INFORMIERT

Biomüll braucht saubere Trennung

Ein Plastiksackerl hält den Sammelbehälter in der Küche sauber. In der Biotonne wird es jedoch zum Problem: Es muss bei der Aufbereitung wieder vom organischen Material getrennt werden. Auch Verpackungen, Glas und Metall gehören nicht in den Biomüll. Bei den regelmäßigen Kontrollen und Annahmeprüfungen hat der Verwertungsbetrieb zuletzt eine zunehmende Verunreinigung des aus Waidhofe angelieferten Biomülls festgestellt. In den vergangenen Wochen und Monaten fanden sich verstärkt konventionelle Plastiksäcke, Restmüll und andere Fremdstoffe in den Lieferungen.

Kleine Fehlwürfe mit großen Folgen

Was beim Entsorgen im eigenen Haushalt wie eine Kleinigkeit wirkt, summiert sich bei der Verarbeitung. Fremdstoffe erhöhen den Sortier- und Aufbereitungsaufwand und erschweren die technische Verarbeitung. Vor allem gefährden sie die Reinheit und Qualität der Endprodukte. Sauber getrennter Biomüll ist deshalb die Voraussetzung dafür, dass das gesammelte Material sinnvoll verwertet werden kann. Die Stadt bittet alle Haushalte, beim Befüllen der Biotonne genauer hinzusehen.
Besonders wichtig: Wer Bioabfälle in einem herkömmlichen Plastiksackerl sammelt, muss dieses vor dem Einwerfen entfernen. Auch verdorbene Lebensmittel müssen zunächst ausgepackt werden. Verpackung und Inhalt werden getrennt entsorgt.
Mit sorgfältiger Trennung lässt sich Aufwand bei der Verarbeitung vermeiden. So tragen alle dazu bei, dass aus dem gesammelten Biomüll ein hochwertiges Endprodukt entstehen kann.

Bitte auf Rauchen am Spielplatz verzichten

Kinder graben im Sand, sammeln kleine Fundstücke und nehmen manches auch in den Mund. Liegt zwischen Kieselsteinen und Blättern ein Zigarettenstummel, kann er schnell in Kinderhänden landen. Was für Erwachsene Abfall ist, weckt bei den Jüngsten zunächst Neugier.
Zigarettenreste gehören deshalb keinesfalls auf den Boden. Gerade im Sand, unter Spielgeräten oder auf angrenzenden Wiesen werden sie leicht übersehen. Auch das Ausdrücken und Liegenlassen am Rand des Spielplatzes löst das Problem nicht: Kinder spielen und entdecken über die Sandkiste hinaus.

Rücksicht beginnt vor dem Anzünden

Die Stadt bittet alle Besucherinnen und Besucher, auf Spielplätzen auf das Rauchen zu verzichten. So bleiben Kinder beim Spielen vom Zigarettenrauch verschont und es entstehen erst gar keine Zigarettenreste zwischen den Spielgeräten.

Feuerbeschau: Behobene Mängel melden

Feuerbeschauen finden alle 10 Jahre statt und sind ein wichtiger Bestandteil des Brandschutzes. Sie spielen eine entscheidende Rolle bei der Sicherheit von Gebäuden und Einrichtungen.
Die Feuerbeschau ist eine gründliche Überprüfung von Gebäuden und anderen Strukturen auf ihre Brandschutzmaßnahmen und ihre Einhaltung der geltenden Sicherheitsvorschriften. Ziel ist es, potenzielle Brandgefahren zu identifizieren, Risiken zu minimieren und im Ernstfall die Sicherheit von Menschenleben zu gewährleisten.

Dabei werden verschiedene Aspekte untersucht, darunter die Installation und Funktionsfähigkeit von Rauchwarnmeldern, Sprinkleranlagen, Fluchtwegen, Feuerlöschern und anderen lebensrettenden Einrichtungen.
Es wird dringend ersucht, die Behebung der im Rahmen der Feuerbeschau festgestellten Mängel zu melden. Sollten Sie auf die Meldung innerhalb der vom Rauchfangkehrer gesetzten Frist vergessen haben, werden Sie ersucht, die Meldung umgehend bei der Feuerpolizei am Magistrat einzubringen.

Erfolgt keine Meldung wird dem Liegenschaftseigentümer eine kostenpflichtige Nachbeschau mittels Bescheid des Magistrats vorgeschrieben. Die Feuerbeschau ist jedoch nicht nur eine formale Inspektion, sondern auch eine Gelegenheit für Aufklärung und Prävention.
Behobene Mängel aus der Feuerbeschau bitte direkt per Mail am Magistrat melden:

post.baurecht@waidhofen.at

Gut begleitet von Anfang an

Kindergarten- und Schuleinschreibungen nicht verpassen

Von der Zwergenschaukel für die Kleinsten über den Kindergarten bis zum Schuleintritt: Waidhofen bietet Familien ein umfassendes und bedarfsgerechtes Betreuungs- und Bildungsangebot. Flexible Betreuungszeiten und zentrale Anmeldemöglichkeiten sollen Eltern dabei unterstützen, Familie und Beruf gut miteinander zu vereinbaren.

Ein familienfreundlicher Lebensraum braucht Rahmenbedingungen, die zum Alltag von Familien passen. Dazu gehört insbesondere ein verlässliches und qualitativ hochwertiges Kinderbetreuungsangebot. In Waidhofen stehen Eltern deshalb bereits ab dem ersten Geburtstag ihres Kindes unterschiedliche Betreuungsmöglichkeiten zur Verfügung.



Kinder können bis 14. Dezember für den Kindergarten angemeldet werden. Die Schuleinschreibung läuft bis 27. November. Beides ist online möglich.

Geborgen betreut ab dem ersten Geburtstag

Für die Jüngsten bietet die „Zwergenschaukel" eine familiäre und herzliche Betreuungsumgebung. Geöffnet ist die Einrichtung von Montag bis Freitag von 6.45 bis 16.30 Uhr, wobei die Betreuung am Vormittag kostenlos angeboten wird.
Im Mittelpunkt steht eine altersgerechte Begleitung der Kinder. Spiel-, Bastel- und Bewegungsangebote fördern die Entwicklung, gleichzeitig orientiert sich der Tagesablauf an den besonderen Bedürfnissen von Kleinkindern. Ruhephasen, Mittagsschlaf und gemeinsame Mahlzeiten gehören ebenso dazu. Bei Bedarf wird täglich ein kindgerechtes, frisch gekochtes und regionales Mittagessen angeboten.
Anmeldungen für die Zwergenschaukel sind ganzjährig möglich. Bei der Aufnahme werden insbesondere Kinder berücksichtigt, deren Eltern aufgrund ihrer Berufstätigkeit einen entsprechenden Betreuungsbedarf haben.
waidhofen.at/datenblatt-kind-zwergenschaukel

Neun Kindergärten im gesamten Stadtgebiet

Ab dem zweiten Geburtstag können Kinder im Rahmen der Betreuungsoffensive des Landes Niederösterreich einen Kindergarten besuchen. Bis 13.00 Uhr ist die Betreuung kostenlos.
Insgesamt stehen Familien in Waidhofen neun Landeskindergärten zur Verfügung. Die Öffnungszeiten werden jährlich an den tatsächlichen Bedarf der Familien angepasst. An sechs Standorten – Oberer Stadtplatz, Pocksteinerstraße, Vitzthumstraße, Raifberg, Konradsheim und Zell-Arzberg – wird derzeit zusätzlich eine Nachmittagsbetreuung angeboten. Dort besteht auch die Möglichkeit, ein Mittagessen für die Kinder zu bestellen.
Bei der Kindergartenanmeldung werden die benötigten Betreuungszeiten der Familien bereits abgefragt. Damit kann die Stadt die Personal- und Gruppenplanung möglichst genau am tatsächlichen Bedarf ausrichten. Gleichzeitig bleiben Familien flexibel: Ändert sich der Betreuungsbedarf, können die angegebenen Zeiten zu festgelegten Zeitpunkten angepasst werden. Die Kindergarteneinschreibung für Herbst 2027 ist bis 14. Dezember 2026 geöffnet unter **www.waidhofen.at/kindergarten-einschreibung**

Schuleinschreibung bis 27. November

Auch für Familien mit künftigen Schulanfängerinnen und Schulanfängern steht ein wichtiger Termin bevor: Die Schuleinschreibung für das kommende Schuljahr läuft bis 27. November. **www.waidhofen.at/schuleinschreibung**
Die Anmeldung erfolgt zentral über das Referat Bildung im Offenen Rathaus mittels Online-Anmeldebogen. Dabei können Eltern einen Erst- und einen Zweitwunsch für die bevorzugte Volksschule angeben.
Die Zuteilung erfolgt grundsätzlich – je nach verfügbarem Platzangebot – an die nächstgelegene Volksschule. Wird eine andere Schule gewünscht, versucht die Stadt, diesen Wunsch im Rahmen der vorhandenen Plätze zu berücksichtigen. Im Anschluss erhalten die Familien eine Einladung zur persönlichen Vorstellung des Kindes an der jeweiligen Schule.

Familien von Anfang an gut begleiten

„Qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte Kinderbetreuung ist ein wesentlicher Baustein einer familienfreundlichen Stadt. Unser Ziel ist es, Familien von den ersten Betreuungsjahren bis zum Schuleintritt gut zu begleiten und gleichzeitig die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern. Dabei ist uns wichtig, dass jede Familie selbst entscheidet, ab welchem Zeitpunkt und in welchem Ausmaß sie ein Betreuungsangebot für ihr Kind in Anspruch nehmen möchte", so Bürgermeister Werner Krammer.

Informationen zu den Kinderbetreuungsangeboten, Standorten, Öffnungszeiten, Kosten und Anmeldemöglichkeiten finden Familien unter **www.waidhofen.at/kinderbetreuung.**

Neues aus dem beta campus

Spannende Formate stärken junge Menschen und die Region

Wie gelingt es, junge Menschen auf eine Arbeitswelt vorzubereiten, in der neben fachlichem Know-how auch Zusammenarbeit, Eigenverantwortung, Kreativität und der Umgang mit komplexen Herausforderungen gefragt sind? In der Region zeigen unterschiedliche Lern- und Kooperationsformate, wie Zukunftskompetenzen praxisnah vermittelt werden können.

Ein Beispiel dafür ist das überbetriebliche Lehrlingsprojekt am beta campus. Acht Lehrlinge von Welser Profile Austria, LiSEC Austria und Fuchs Metalltechnik arbeiten seit Mai gemeinsam an einer technischen Herausforderung: der Entwicklung eines Greifarmautomaten für Unternehmens-Goodies. Von Planung und Konstruktion über Programmierung und Branding übernehmen sie eigenverantwortlich unterschiedliche Aufgaben und arbeiten über Unternehmensgrenzen hinweg zusammen. Neben dem technischen Ergebnis geht es dabei vor allem darum, zusätzliche Kompetenzen wie Projektmanagement, Teamwork und lösungsorientiertes Arbeiten zu stärken und Erfahrungen außerhalb des eigenen Unternehmens zu ermöglichen.



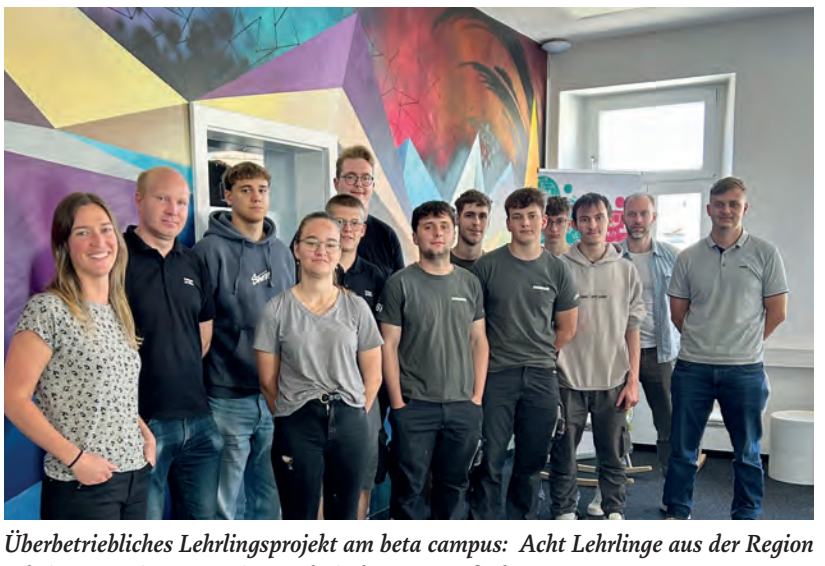
Change the game ist ein Lernformat, das komplexe Zusammenhänge zwischen Wirtschaft, Ressourcen und globalen Herausforderungen erlebbar macht.

Komplexe Zusammenhänge spielerisch erleben

Einen anderen Zugang bietet „Change the Game", ein von der net for future GmbH angebotenes Lernformat. Im Zentrum steht das von der Weitblick GmbH entwickelte Weltklimaspiel. In der dreitägigen Simulation werden komplexe Zusammenhänge zwischen Wirtschaft, Ressourcen und globalen Herausforderungen erlebbar. Die Teilnehmenden treffen Entscheidungen, wechseln Perspektiven und erfahren unmittelbar, welche Dynamiken und langfristigen Auswirkungen daraus entstehen.
In der Region wurde das Format erst kürzlich mit Schülerinnen und Schülern der HTL Waidhofen sowie Lehrlingen von Welser Profile Austria durchgeführt. Drei Tage lang beschäftigten sie sich mit globalen Zusammenhängen, unterschiedlichen Interessen und den Auswirkungen eigener Entscheidungen.

Gemeinsam Zukunftskompetenzen in der Region stärken

So unterschiedlich das überbetriebliche Lehrlingsprojekt und „Change the Game" sind, verbindet sie ein gemeinsamer Gedanke: Menschen neue Lernräume zu eröffnen, Potenziale zu entfalten und Kompetenzen zu stärken, die für die Zukunft der Region wichtig sind.
Genau hier setzt auch das Projekt „Regionales PowerHouse – vernetzt. innovativ.zukunftsfit" an.
Ziel ist es, Innovation, Zukunftskompetenzen, Potenzialentfaltung und regionale Zusammenarbeit nachhaltig zu stärken.
Das überbetriebliche Lehrlingsprojekt wird im Rahmen des Projektes umgesetzt. Träger ist eine ARGE aus beta campus, Mein Lehrbetrieb und Eisenstraße Niederösterreich. Mit Unterstützung von Bund, Land Niederösterreich und Europäischer Union.



Überbetriebliches Lehrlingsprojekt am beta campus: Acht Lehrlinge aus der Region arbeiten gemeinsam an einer technischen Herausforderung.

Gemeinsam für mehr Sicherheit

Bauarbeiten für das neue Feuerwehrgebäude in Kreilhof haben begonnen

Mit dem Spatenstich, der am 2. Oktober im Betriebsgebiet Kreilhof stattfand, beginnt der Neubau für die künftig vereinten Freiwilligen Feuerwehren Waidhofen/Ybbs-Stadt und Zell/Ybbs. 5,6 Millionen Euro fließen in den gemeinsamen Standort, der bis Mitte 2028 fertiggestellt werden soll.



Ulrich Kromoser (FF Zell/Ybbs), Landesfeuerwehrkommandant Landesbrandrat Dietmar Fahrafellner Abschnittsfeuerwehrkommandant Michael Höritzauer (FF Waidhofen/Ybbs-Stadt), Bürgermeister Werner Krammer, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Landtagsabgeordneter Vizebürgermeister Mario Währer, Stadtrat Martin Dowalil und Vizebürgermeister Armin Bahr (hinten v. l.) mit Kindern der Kinder- und Jugendfeuerwehr Waidhofen.

Bürgermeister Werner Krammer freute sich über den offiziellen Auftakt der Bauarbeiten: „Wir tun hier, was getan werden muss, und schaffen die Voraussetzungen, die eine moderne Feuerwehr heute braucht: ausreichend Platz für Mannschaft und Ausrüstung, eine funktionierende Einsatzzentrale und eine Fahrzeughalle, aus der die Einsatzfahrzeuge rasch ausrücken können."

Mit dem offiziellen Spatenstich nimmt nicht nur ein Gebäude, sondern auch die Zusammenlegung der Feuerwehren Waidhofen/Ybbs-Stadt und Zell/Ybbs konkrete Gestalt an: Beide werden künftig als Freiwillige Feuerwehr Waidhofen an der Ybbs vom gemeinsamen Standort aus für die Sicherheit der Bevölkerung im Einsatz sein. „Unsere Freiwilligen Feuerwehren stehen für Zusammenhalt, gelebte Kameradschaft und die Bereitschaft, für andere da zu sein, wenn Hilfe gebraucht wird. Genau das zeigt sich hier in Waidhofen: Zwei Feuerwehren bündeln ihre Kräfte, wachsen zusammen und schaffen sich mit dem neuen Feuerwehrhaus ein gemeinsames Zuhause für die Zukunft. Mein ganz besonderer Dank gilt allen Kameradinnen und Kameraden, die diesen Weg mittragen und 365 Tage im Jahr für die Sicherheit der Menschen da sind. Auf unsere Feuerwehren ist Verlass und darauf können wir in Niederösterreich sehr stolz sein", betonte Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, die persönlich beim Spatenstich anwesend war.



Das neue Feuerwehrgebäude im Betriebsgebiet Kreilhof soll voraussichtlich Mitte 2028 fertiggestellt werden.

Platz für Mannschaft und Ausrüstung

Der Neubau wird sich in einen zweigeschoßigen Verwaltungsteil und eine Fahrzeughalle gliedern. Im Verwaltungsteil werden unter anderem die Mannschaft, die Spinde und die Einsatzzentrale Platz finden. Der Hallenbereich wird eine Waschbox sowie ein Lager für den Katastrophenschutz umfassen und über insgesamt zehn Tore verfügen. Abschnittsfeuerwehrkommandant Michael Höritzauer erklärte: „Wir freuen uns schon jetzt auf das neue Feuerwehrhaus und darauf, dass Mannschaft, Fahrzeuge und Ausrüstung dort ausreichend Platz haben werden. So sind wir für kommende Einsätze gut gerüstet." Der Bau folgt den strengen ökologischen Richtlinien im Wirtschaftspark Kreilhof. Das Gebäude wird nach dem klimaaktiv-Gold-Standard errichtet, Fassade und Dach werden begrünt. Die Gesamtinvestition beträgt 5,6 Millionen Euro. Das Land Niederösterreich übernimmt 44 Prozent der Kosten, den verbleibenden Anteil tragen die Stadt Waidhofen an der Ybbs und die beiden Freiwilligen Feuerwehren. Dass es für die Umsetzung eines so großen und wichtigen Vorhabens starke Partner braucht, betont Bürgermeister Krammer besonders: „Mein Dank gilt den beiden Feuerwehren für ihr freiwilliges Engagement, ihren Einsatz und für die Bereitschaft zu fusionieren und ihre Ressourcen zu bündeln, was die Umsetzung überhaupt erst möglich gemacht hat. Danke auch dem Land Niederösterreich für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit. Das Land Niederösterreich ist für Waidhofen seit vielen Jahren ein verlässlicher Partner."



Große Freude über Baustart bei AFK Michael Höritzauer.

Vom Wettbewerb zur Umsetzung

Den Architekturwettbewerb für das neue Feuerwehrgebäude entschied die IKK Group GmbH aus Graz für sich. Über den Sommer wurde die Planung ausgearbeitet, der rechtskräftige Baubescheid liegt bereits vor. Derzeit läuft die Ausschreibung für den Generalunternehmer. Die Vergabe ist für Anfang November vorgesehen. Bereits seit 5. Oktober werden die Tiefenbohrungen in Verbindung mit dem Projekt Volksschule Konradsheim umgesetzt. Die Bauzeit erstreckt sich von Herbst 2026 bis voraussichtlich Mitte 2028.

Krisenvorsorge: Für den Ernstfall gerüstet

Von der Krisenstabsübung bis zur persönlichen Vorbereitung

Am Montag, 5. Oktober probte der Waidhofner Krisenstab für den Umgang mit einem großräumigen Stromausfall. Beteiligt waren neben dem Krisenstab des Offenen Rathauses, Vertreter des Roten Kreuzes, der Freiwilligen Feuerwehr sowie vom Stromanbieter Netz NÖ. Geleitet wurde die Übung vom Zivilschutzverband Niederösterreich.



Der Krisenstab der Stadt Waidhofen a/d Ybbs übte unter Anleitung des NÖ Zivilschutzverbandes das Krisenszenario Stromausfall.

Ein Stromausfall, das gesamte Stadtgebiet zum Katastrophengebiet erklärt: Dieses angenommene Szenario bildete den Ausgangspunkt einer Übung des Krisenstabs der Stadt Waidhofen. Ziel war es, die Zusammenarbeit im Krisenfall zu trainieren und Abläufe für eine außergewöhnliche Belastungssituation zu erproben.

Welche Maßnahmen haben Vorrang? Wo wird Unterstützung benötigt? Wie erhält die Bevölkerung verlässliche Informationen? Ein Stromausfall stellt eine Stadt vor viele Aufgaben gleichzeitig. Im Krisenstab müssen Informationen zusammengeführt, die Lage beurteilt und Entscheidungen aufeinander abgestimmt werden. Solche Übungen helfen dabei, Zuständigkeiten zu festigen und Verbesserungsbedarf zu erkennen, bevor der Ernstfall eintritt. Für die Bevölkerung zählt in einer solchen Situation vor allem Orientierung: Was ist passiert, welche Versorgung funktioniert und wie soll man sich verhalten? Klare Informationen und konkrete Handlungsanweisungen sind deshalb ein wesentlicher Bestandteil der Krisenbewältigung. „In einer Krisensituation braucht es Menschen, die ihre Aufgaben kennen und sich aufeinander verlassen können. Regelmäßige Übungen geben uns die Möglichkeit, die Zusammenarbeit immer weiter zu verbessern", bedankte sich Bürgermeister Werner Krammer bei allen Beteiligten die ihr Wissen und ihre Zeit in diese Vorbereitungen einbringen.

Vorsorge beginnt zu Hause

Neben der Vorbereitung der Stadt ist die Selbstvorsorge jedes einzelnen Haushalts wichtig. Wer einige Tage ohne Einkauf auskommen kann, entlastet im Krisenfall die Einsatzkräfte. Diese können sich dadurch verstärkt um Menschen kümmern, die dringend Hilfe benötigen.

Der Österreichische Zivilschutzverband empfiehlt einen Vorrat an Trinkwasser und haltbaren Lebensmitteln für mindestens zehn bis 14 Tage. Taschenlampen, Ersatzbatterien und ein Batterie- oder Kurbelradio sollten ebenfalls griffbereit sein. Auch regelmäßig benötigte Medikamente und besondere Bedürfnisse, etwa von Kleinkindern oder Haustieren, gehören zur persönlichen Vorbereitung.

Hilfreich ist zudem, in der Familie vorab zu besprechen, wie man sich bei einem Stromausfall verhält.

ZIVA-App herunterladen

Krisen und Katastrophen können jederzeit eintreten. Die neue, kostenlose Zivilschutz-App ZIVA bündelt wichtige Informationen, individuelle Vorsorgeempfehlungen und Echtzeit-Warnungen auf einer Plattform. Die App informiert über relevante Gefahren am eigenen Wohnort, bietet Checklisten für Notvorrat und Notfallausrüstung und warnt bei Ereignissen wie Hochwasser oder Starkregen – inklusive konkreter Verhaltensempfehlungen. Auch mehrere Orte, etwa ein Zweitwohnsitz oder der Wohnort von Angehörigen, können abonniert werden.

Zur ZIVA-APP >>

„Gesunde Gemeinde" Waidhofen

Gemeinsam aktiv bleiben

GESUNDES WAIDHOFEN AN DER YBBS | Tut gut!



IDEEN-AUSTAUSCH

Das Team der „Gesunden Gemeinde" Waidhofen lädt herzlich zum gemeinsamen Ideenaustausch in den großen Sitzungssaal des Offenen Rathauses ein. Wer sich aktiv beteiligen, eigene Vorschläge einbringen oder einfach einen Einblick in die Arbeit der „Gesunden Gemeinde" gewinnen möchte, ist herzlich willkommen.

Do, 5. November
17.00 Uhr
Offenes Rathaus | Großer Sitzungssaal

Infos und Anmeldung >>



STARKE KNOCHEN – STARKES LEBEN

Die Praxis Sykora veranstaltet bereits zum dritten Mal ihre Osteoporose-Woche. Heuer wird diese erstmals von der Gesunden Gemeinde unterstützt. Fachvorträge, Knochendichte-Messungen und Bewegungskurse stehen auf dem Programm.

Mo, 2. bis Fr, 6. November
in der Praxis Sykora

Der Körper flüstert – bevor er schreit!
Bei einem Abend mit Verena und Thomas Sykora stehen die bewusste Wahrnehmung von Körpersignalen, Gesundheit, Longevity und die Frage, wie kleine Veränderungen zu einem gesunden Älterwerden beitragen können, im Mittelpunkt.

Fr, 6. November
18.30 Uhr
Schloss Rothschild



SATYOURDAY SICHER.STARK

Unter der Anleitung von Kickbox-Weltmeister Robert Roseneder lernen Frauen und Mädchen ab 14 Jahren effektive Selbstverteidigungs-Techniken.

Sa, 7. November | 9.00 Uhr
Schloss Rothschild



SATYOURDAY ATMEN & EISBADEN

Der Workshop mit Maria Neubauer verbindet Atemtechniken, Körperwahrnehmung und achtsame Vorbereitung auf das Eisbaden.

Sa, 28. November | 10.00 Uhr
Schwarze Kuchl

Einkaufen ohne Geld

Feel Free öffnet zum fünften Mal die Türen

Was die einen nicht mehr benötigen, kann anderen noch große Freude bereiten: Unter diesem Gedanken steht die fünfte Auflage des Waidhofner Feel-Free-Ladens. Am Freitag, 20. November, von 9.00 bis 17.00 Uhr laden das Organisationsteam rund um Bettina Buder und die Übungsfirma der Wirtschafts- und Musikmittelschule Waidhofen/Ybbs ins Volksheim und ins FuZo14 am Hohen Markt ein.



Am 20. November kann im Feel-Free-Laden wieder ohne Geld eingekauft werden.

Unter dem Motto „Feel Free 5.0" können Besucherinnen und Besucher kostenlos gut erhaltene Gegenstände mitnehmen. Das Angebot reicht von Büchern, Kleidung und Schuhen über Spiele und Sportartikel bis hin zu Geschirr, Hausrat, Werkzeug und Kinderartikeln. Auch Selbstgemachtes und weihnachtliche Produkte werden angeboten. Wer selbst gut erhaltene und voll funktionsfähige Dinge zu Hause hat, die nicht mehr gebraucht werden, kann diese im Vorfeld abgeben. So erhalten brauchbare Gegenstände eine neue Verwendung, statt ungenutzt in Kästen und Regalen zu liegen. Eine wichtige Rolle übernimmt die Übungsfirma „Feel Free Factory" der Wirtschafts- und Musikmittelschule Waidhofen/Ybbs. Die Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen wirken bei Organisation, Betreuung, Verkauf und Bewirtung mit. Im WMMS-Café gibt es ab 9.00 Uhr Kaffee, Kuchen und Punsch sowie Mittagessen und selbstgemachte Köstlichkeiten wie Weihnachtskekse, Pesto und Apfelchips. Auch Adventprodukte aus dem Werkunterricht werden angeboten. Musikalische Beiträge der Musikschülerinnen und Musikschüler sorgen für die passende Atmosphäre.

Gemeinsam Gutes tun

Der Eintritt und die Mitnahme der Feel-Free-Artikel sind kostenlos. Mit dem Verkauf von Speisen, selbstgemachten Produkten und Adventartikeln werden soziale Zwecke unterstützt. Das Organisationsteam und die WMMS Waidhofen/Ybbs freuen sich auf zahlreiche Gäste – und auf viele gut erhaltene Gegenstände, die beim Feel-Free-Laden eine zweite Chance bekommen.

INFOS

Annahme:
Mi, 18. Nov & Do, 19. Nov,
9.00–11.00 Uhr & 16.00–18.00 Uhr
im Volksheim

Kontakt:
Bettina Buder, T +43 664 3643244,
bbuder.wy@gmail.com
Judith Riegler, T +43 664 4225571

Ab aufs Eis!

Saisonstart am 7. November

Am 7. November heißt es wieder: Schlittschuhe schnüren und ab aufs Eis! Die überdachte Eishalle in Waidhofen öffnet ihre Türen und lädt Groß und Klein zu schwungvollen Stunden voller Bewegung, Spaß und Freizeitvergnügen ein.

Seit Jahrzehnten ist die Eishalle ein fester Bestandteil des städtischen Freizeitangebots. Besonders die Familienfreundlichkeit steht dabei im Mittelpunkt. Mit den beliebten Pinguin-Fahrhilfen wagen die Kleinsten ihre ersten Schritte auf dem Eis, während Eislaufkurse dabei helfen, die Technik zu verbessern und sicherer auf den Kufen zu werden.



Die Eishalle öffnet am 7. November wieder ihre Tore.

Auch Kindergeburtstage mit Catering und Trampolin können gebucht werden. Darüber hinaus bietet die Eisfläche ideale Bedingungen für gemeinsames Eislaufen, Stockschießen, Eistanzen und Eishockey. Auch Schulen und Vereine nutzen die Halle regelmäßig, um Bewegung und Freude am Sport zu fördern.

Ein besonderes Highlight für Kinder und Jugendliche sind die Eisdiscos. Jeden Samstag von 16.00 bis 17.30 Uhr kommen die jungen Eislauffans bei der Kindereisdisco auf ihre Kosten. Von 18.00 bis 21.00 Uhr sorgen aktuelle Hits, stimmungsvolle Lichteffekte und eine Videowall bei der Eisdico für Jugendliche für beste Partystimmung.
Für das leibliche Wohl der Gäste sorgt die Familie Mairhofer.

TERMINE

- Saisonstart am 7. November um 13.00 Uhr
- Infos zu Eislaufkursen unter +43 676 7715110
- Eisstockschießen: Di von 18.00 bis 21.00 Uhr
- Eistanzen: Do & So von 18.00 bis 20.00 Uhr
- Eiskunstlauf: Infos unter eklwy@outlook.com

Annagramm

Austropop in neuem G'wand

FR 6. NOV **19.30 Uhr Schloss Rothschild**

Die steirische Musikerin Anna Hiden verbindet mit ihrer Band Dialekt-Pop, funkigen Austro-Soul und gefühlvolle Chansons zu einem stimmungsvollen Konzerterlebnis.

Ihre sehr persönlichen Eigenkompositionen überzeugen mit ausdrucksstarken Texten, eingängigen Melodien und steirischen Klangfarben. Die vielseitigen Arrangements der drei bühnenerfahrenen Bandmusiker vereinen unterschiedliche musikalische Einflüsse mit bodenständig-alpenländischen Elementen. Mit „Herz oder Verstand" (2021) und



Im Schloss trifft Steirischer Dialekt-Pop auf Austro-Soul. © Emanuel Fellner

„Wenn" (2024) hat die Formation bereits eigene Songs veröffentlicht. Neben regelmäßigem Airplay auf ORF Radio Steiermark stand 2026 mit einem Auftritt beim legendären Woodstock der Blasmusik ein besonderes Highlight auf dem Programm.

Sprache trifft Musik

Vox Sonorum – Literatur, Mythen und Klang

DI 17. NOV **19.00 Uhr Bürgerspitalkirche**

Am Dienstag, 17. November, laden die Stadt Waidhofen an der Ybbs und die Kulturvernetzung Niederösterreich zu „Vox Sonorum – Literatur, Mythen & Klang" in die Bürgerspitalkirche ein.

An diesem Abend treffen die Texte der aktuellen Stadtschreiberin Norma Norvald, die im Rahmen des Artist-in-Residence-Programms sechs Monate in Waidhofen lebt und arbeitet, auf die Musik des in der Stadt lebenden Bassisten und Komponisten Josef Wagner. Die norwegische Autorin beschäftigt





Bei „Vox Sonorum" begegnet Norma Norvalds Literatur der Musik des in Waidhofen lebenden Bassisten und Komponisten Josef Wagner.

sich in ihren Werken mit Herkunft und Identität, Natur, Mythen und Erinnerung. Josef Wagner verbindet in seiner Musik Jazz, Improvisation und genreübergreifende Ansätze. Im Zusammenspiel von Literatur und Musik entsteht ein Dialog zwischen Sprache und Klang, Erinnerung und Gegenwart.

Die Veranstaltung führt die 2025 mit Stadtschreiberin Kinga Tóth gestartete Reihe „Vox Sonorum" fort.

Mogli im Dschungel

Waidhofner Volksbühne lädt zum Herbststück

FR 20. NOV **17.00 Uhr Plenkersaal**

Abenteuer, Freundschaft, Musik und Tanz: Mit „Mogli im Dschungel" entführt die Volksbühne Waidhofen die ganze Familie in eine mitreißende Welt voller tierischer Begegnungen.

Für das Drehbuch zeichnet Susanne Leonhartsberger verantwortlich, ein langjähriges Mitglied des Volksbühne-Ensembles, die zugleich Regie führt. Inspiriert von Rudyard Kiplings „Dschungelbuch", erzählt die Inszenierung von Mogli, der fernab der Zivilisation aufwächst und mit Balu, dem Bären, sowie Baghira, dem Panther, spannende Abenteuer erlebt. Mit schwungvollen Liedern, tänzerischen Einlagen und einer fantasievollen Kulisse richtet sich die Aufführung an Kinder ab drei Jahren und bietet auch Erwachsenen beste Unterhaltung.



Hanno Frangenberg schlüpft in die Rolle des Bären Balu und begleitet Amelie Zamarin als Mogli durch die faszinierende Dschungelwelt.

TICKETS

tickets@wy-volksbuehne.at
T +43 676 3606522 und oeticket
Termine & Infos:
wy-volksbuehne.at

Kunst findet Stadt

K_RAUM in der Mühlstraße

Mit dem K_RAUM entsteht ein neuer Ort für zeitgenössische Kunst. Die ehemalige Trafik am Wenzl-Parkplatz in der Mühlstraße wird derzeit umgebaut: Ein Großteil des Bestandsobjektes wurde abgerissen, der Kubus aufgestockt und neue Wände wurden gesetzt.

Initiator Ismael Picker-Schiebel schafft an dem stark frequentierten Standort einen zeitgenössischen Art Space für bildende Kunst. Im Frühling 2027 wird dieser mit einem handverlesenen, kuratierten Programm bespielt.
Der Ausstellungsraum zeichnet sich durch eine große, einladende Glasfront aus, durch welche die ausgestellte Kunst von außen rund um die Uhr betrachtet werden kann.
Für den Betrieb wurde der Verein dreiunddreissigvierzig – Verein für Kunst & Schönheit gegründet. Birgit Wagner und Ina Trauner stehen dem Verein als Obfrauen vor. „Ich freue mich, durch diese Funktion wieder näher an Waidhofen heran zu rücken und vor Ort involviert zu sein. Als Verein möchten wir Schwellen abbauen, Neugierde wecken und Kultur als selbstverständlichen Teil des Lebens erfahrbar machen. Mit der Initiative von Ismael und dem K_RAUM hat sich die perfekte Chance ergeben, um dies alles zu realisieren", so Birgit Wagner.
Auch Bürgermeister Werner Krammer freut sich über die neue Initiative: „Waidhofen verfügt mit der Stadtgalerie raumimpuls, der Come in!-Galerie im Impulsquartier und nun mit dem neuen Schauraum über gleich drei hochwertige Kunst-Standorte, die eng miteinander kooperieren und interagieren".

Über den Art Space K_RAUM

Das K steht für Kunst und Kultur. In Mundart ausgesprochen klingt es schlampig „ka Raum" – weil es kein Raum im herkömmlichen Sinn ist, sondern ein lebendiger Platz für Inspiration, neue Perspektiven, Dialog und unterschiedliche Meinungen.

Über dreiunddreissigvierzig – Verein für Kunst & Schönheit

DREIUNDDREISSIGVIERZIG ist mehr als eine Postleitzahl. Der Name steht für eine kulturelle Chiffre und verweist auf einen konkreten Ort, seine Menschen und sein Umfeld. Daraus entsteht ein offener Rahmen für zeitgenössische Kunst, Kultur und Austausch.



Hannes Mayrhofer (Kulturvernetzung NÖ), dreiunddreissigvierzig-Obfrau Birgit Wagner, Initiator Ismael Picker-Schiebel, Planer und Vereinskassier Martin Dowalil, Bürgermeister Werner Krammer, Baumeister Christian Hirtenlehner und Andreas Schauppenlehner (Hirtenlehner Bau, v .l.)

VERANSTALTUNGSKALENDER

31. Okt.	Josie Gillits	ums Eck Tom's Pub	20.00 Uhr
1. Nov.	Klangraum: Morimur	Franziskuskirche	18.00 Uhr
5. Nov.	VHS-Vortrag: Der trojanische Sagenkreis	VHS Seminarraum	19.00 Uhr
7. Nov.	Kinderdisco am Eis	Eishalle	16.00 Uhr
7. Nov.	Eisdisco	Eishalle	18.00 Uhr
7. Nov.	Herbstkonzert der Stadtkapelle	Plenkersaal	19.30 Uhr
8. Nov.	Nöstlinger – Sowieso und überhaupt	Filmbühne	16.00 Uhr
8. Nov.	Klangraum: Bach, Zahl und Musik	Schloss Rothschild	18.00 Uhr
11. Nov.	Buchpräsentation: „Verlässlich echt"	Schloss Rothschild	19.00 Uhr
12. Nov.	Reparatur Café	beta campus	17.30 Uhr
14. Nov.	Film „Das Phänomen Bruno Gröning"	RIZ UP Gründerzentrum	14.00 Uhr
14. Nov.	Kurz.Film.Zuckerl	Filmbühne	19.30 Uhr
15. Nov.	Kirchenführung	Schlosspark	15.00 Uhr
15. Nov.	Klangraum: Die Sieben	Schloss Rothschild	18.00 Uhr
19. Nov.	Klangraum: Die Vier – Das Lied des Zorns	Schloss Rothschild	19.30 Uhr
19. Nov.	VHS-Vortrag: Bemannte Raumfahrt	VHS Seminarraum	19.00 Uhr
20. Nov.	Nachtwächterführung	Stadtturm	19.00 Uhr
21. Nov.	Krampuslauf	Oberer Stadtplatz	19.00 Uhr

Auszug der Veranstaltungen aus dem Veranstaltungskalender. Bitte tragen Sie Ihre Veranstaltung **kostenlos** auf der **Stadt-Homepage** ein. Diese Plattform stellt eine wichtige Information für die Koordination aller Veranstaltungen in Waidhofen dar. Sie finden unter **www.waidhofen.at** die Veranstaltungsseite mit dem Button Veranstaltungskalender. Dieser Eintrag entbindet Sie nicht von der behördlichen Anmeldung im Bürgerservice der Stadt.

VORVERKAUF: Karten für Veranstaltungen erhalten Sie direkt im Bürgerservice des Offenen Rathauses, Oberer Stadtplatz 28, oder bei den Ö-Ticket-Vorverkaufsstellen.

Zehn Menschen – eine Idee

Festival Hollatza bringt Volksmusik mitten in die Stadt

Sie planen, telefonieren, verhandeln und suchen nach Lösungen. Hinter dem neuen Volksmusikfestival Hollatza stehen zehn Menschen mit einer gemeinsamen Vision: Waidhofen an der Ybbs zu Pfingsten 2027 zum Treffpunkt für Volksmusik und gelebte Tradition zu machen. Was sie antreibt, ist nicht nur die Liebe zur Musik, sondern auch der Wunsch, gemeinsam etwas Besonderes für ihre Stadt auf die Beine zu stellen.



Hinter Hollatza stehen (v.l.): Elisabeth Jagersberger, Thomas Wagner, Johannes Lagler, Petra Humpel, Georg Berger, Stefan Hackl, Nicole Hartung, Lukas Lengauer und Georg Brenn (nicht am Foto: Sabine Brandner)

Die Idee dazu trug Initiator und Vereinsobmann Georg Berger schon länger mit sich. Seit mehr als 30 Jahren macht er gemeinsam mit seinen vier Brüdern als „Stubenmusik Berger" Volksmusik. Bei Besuchen eines Volksmusikfestivals im bayerischen Regen erlebte er, wie Musik eine ganze Stadt beleben kann. Als er vor rund sieben Jahren bei der Raiffeisenbank in Waidhofen zu arbeiten begann, keimte der Gedanke erneut auf: Warum nicht auch hier ein solches Festival auf die Beine stellen? „Diese Kulisse, diese Stadt, mit dieser musikalischen Vielfalt – aus meiner Sicht ist das der richtige Standort für ein Volksmusikfestival", erzählt er. Im Herbst 2024 wurde aus der Idee ein konkretes Vorhaben. Berger suchte Mitstreiter und musste nicht lange überzeugen. Aus ersten Gesprächen entstand ein Verein mit zehn Mitgliedern, die ihre unterschiedlichen Talente, Fähigkeiten und Netzwerke einbringen. Von Anfang an war klar: Hier soll etwas entstehen, das Volksmusik neu erlebbar macht und Menschen zusammenbringt.

Anpacken und Verantwortung übernehmen

Was Berger an seinem Team besonders schätzt, ist die Eigeninitiative. Jeder kümmert sich selbstständig um seinen Bereich und übernimmt Verantwortung. Und das großteils ehrenamtlich. Wie viel Arbeit hinter einem Festival dieser Größenordnung steckt, zeigt sich schon lange, bevor der erste Ton zu Pfingsten in der Stadt erklingt. Genehmigungen müssen eingeholt, Verträge abgeschlossen, Sicherheitskonzepte ausgearbeitet und zahlreiche Gespräche müssen geführt werden. Weil Hollatza nicht auf einer grünen Wiese, sondern mitten in der Innenstadt stattfindet, sind die Herausforderungen besonders vielfältig. „Wir möchten alle mitnehmen: die Anrainer, die Gewerbetreibenden und alle, die in irgendeiner Art und Weise involviert sind. Wir wollen das Festival miteinander und für die Menschen in Waidhofen gestalten", so Berger.

Viele unterschiedliche Talente, ein gemeinsamer Takt

Dass aus vielen einzelnen Ideen ein stimmiges Ganzes wird, dafür sorgt unter anderem Projektleiterin Nicole Hartung-Fahrnberger. Sie koordiniert die Bands, kümmert sich um Verträge und Besprechungen und behält den Überblick. „Ich mag es, die verschiedensten Fäden zusammenzuführen und aus vielen Ideen etwas Großes entstehen zu lassen", beschreibt sie ihre Motivation. Besonders freut sie, dass das „Hollatza-Fieber" schon so viele Menschen gepackt hat. Für sie passt das Festival perfekt zu Waidhofen und seiner Umgebung: „Das Ybbstal ist voll von Menschen, die Ideen in die Tat umsetzen, mutig Neues ausprobieren und vor allem die Region, ihre Traditionen und ihre Kultur im Herzen tragen."
Die Vollblutmusikerin Petra Humpel fasziniert an der Volksmusik vor allem die Vielfalt der unterschiedlichen Besetzungen und die vielen verschiedenen Klangfarben. Gleichzeitig ist es für sie gerade das Einfache, Bodenständige und Authentische, das diese Musik ausmacht. „Genau diese Vielfalt macht die Volksmusik lebendig und spannend", betont sie. „Für mich persönlich vergeht kaum ein Tag, an dem ich nicht an Musik denke, selbst musiziere oder einfach Volksmusik höre. Mit diesem Projekt haben wir die Möglichkeit, junge Talente zu fördern und gleichzeitig Profimusikerinnen und Profimusikern eine Bühne zu bieten", sagt sie. „Schon bei der ersten Sitzung war ich sofort Feuer und Flamme!", erzählt Humpel. Zehn Persönlichkeiten, die gemeinsam etwas Außergewöhnliches schaffen wollen – für sie war schnell klar, dass sie Teil dieses Projekts sein möchte.

Wenn der Funke auf die ganze Stadt überspringt

Von 14. bis 17. Mai 2027 soll Hollatza die Waidhofner Innenstadt vier Tage lang in eine große Klangbühne verwandeln. Mehr als 50 Live-Acts, Schuhplatteln, ein Jodel-Rekordversuch und weitere Programmpunkte sollen Menschen verschiedener Generationen und Musikgeschmäcker zusammenbringen. Neben traditioneller Volksmusik ist auch Platz für musikalische Überraschungen. Bis dahin bleibt noch viel zu tun. Es wird weiter geplant, telefoniert, abgestimmt und organisiert. Dass ein Projekt dieser Größe viel Einsatz erfordert und auch herausfordernd sein kann, weiß das gesamte Team. Was die zehn dennoch antreibt, ist ihr gemeinsamer Wunsch, etwas Außergewöhnliches für Waidhofen zu schaffen und die Stadt als Zentrum der Volksmusik weit über die Region hinaus sichtbar zu machen. Woran Hartung erkennen wird, dass sich all die Arbeit gelohnt hat? Wenn Gäste, Musikerinnen und Musiker sowie alle Beteiligten „das gleiche Leuchten in den Augen haben wie wir, wenn wir vom Hollatza erzählen". Dann ist der Funke übergesprungen – von zehn Menschen, die für ihre Idee brennen, auf eine ganze Stadt.

Jugendliche gestalten Zukunft

Neuer Jugendclub WYBBS CONNECT startet

Auf Initiative von Şeyma Kocaman aus der 7. Klasse des BRG Waidhofen entsteht in Waidhofen an der Ybbs mit WYBBS CONNECT ein neues Angebot von Jugendlichen für Jugendliche. Ziel ist es, einen offenen und sicheren Raum für Austausch, Bildung und gemeinschaftliches Engagement zu schaffen.

Jugendliche können hier ihre Ideen einbringen, neue Interessen entdecken und sich mit gesellschaftlichen und politischen Themen auseinandersetzen. Unterschiedliche Sprachen, Erfahrungen und Perspektiven sind dabei ausdrücklich willkommen. Denn junge Menschen sollen nicht nur über ihre Zukunft sprechen, sondern auch die Möglichkeit bekommen, sie aktiv mitzugestalten.

Von Debatten bis zu gemeinsamen Projekten

WYBBS CONNECT plant ein vielfältiges Programm, das Bildung, Kreativität und gemeinschaftliches Engagement verbindet. Dazu gehören unter anderem Debattierwettbewerbe, Diskussionsrunden und Redeworkshops. Auch Freiwilligenaktionen, Umweltprojekte und Informationskampagnen sind geplant. Kulturelle Veranstaltungen wie Filmabende, Buchclubs und Sprachtreffen sowie gemeinsame Lernangebote sollen zusätzlich Begegnungen ermöglichen und den Zusammenhalt stärken.

Jugendliche gestalten aktiv mit

Die Initiative lebt von der Beteiligung ihrer Mitglieder: Sie können eigene Projekte vorschlagen, Veranstaltungen organisieren und das Programm mitbestimmen. So soll ein Ort entstehen, an dem aus Visionen konkrete Projekte werden und Jugendliche gemeinsam etwas bewegen können. Junge Menschen erhalten dadurch die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen und ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln.
„Unser Veranstaltungskalender für das Schuljahr 2026/27 wird demnächst veröffentlicht. Interessierte können uns gerne folgen, um auf dem Laufenden zu bleiben", so Şeyma Kocaman.
Weitere Informationen und Kontaktmöglichkeiten gibt es per E-Mail unter wybbsconnect@gmail.com sowie auf dem Instagram-Account der Initiative unter @wybbsconnect.


Bürgermeister Werner Krammer, Tasnim Aljarrah, Şeyma Kocaman und Vizebürgermeister Armin Bahr (v. l.)

Zum Mitgliedsformular >>


Bürgermeister Werner Krammer, Staatssekretärin Ulrike Königsberger-Ludwig, Leopold Kogler, Gudrun Schwarz, Landtagsabgeordneter Lukas Michlmayr, Geschäftsführerin der NÖ Volkshochschulen Elisabeth Halej, VHS-Leiterin Gabriele Hofleitner und Präsident des Campus Tivoli, Wolfgang Sobotka (v. l.).

70 Jahre VHS

Jubiläumsfeier im Kristallsaal

Seit 70 Jahren ist die Volkshochschule (VHS) ein fester Bestandteil des Bildungslebens in Waidhofen an der Ybbs. Am Sonntag, 18. Oktober, wurde dieses besondere Jubiläum im Kristallsaal des Schlosses Rothschild gemeinsam mit zahlreichen Gästen gefeiert.

Im Mittelpunkt standen die Geschichte der VHS, ihre Bedeutung für die Erwachsenenbildung und vor allem die Menschen, die sie über Jahrzehnte geprägt und begleitet haben. Bürgermeister Werner Krammer, Staatssekretärin Ulrike Königsberger-Ludwig und Landtagsabgeordneter Lukas Michlmayr, Vorsitzender der NÖ Volkshochschulen, eröffneten die Veranstaltung mit ihren Grußworten. Die Festrede hielt Wolfgang Sobotka, Präsident des Campus Tivoli.
Ein besonderer Höhepunkt war die Ehrung von Leopold Kogler und Gudrun Schwarz. Für ihr langjähriges Engagement und ihre besonderen Verdienste um die niederösterreichische Erwachsenenbildung wurden sie mit der Josef-Lehrl-Plakette ausgezeichnet.
Anlässlich des Jubiläums gab die VHS außerdem Einblicke in die druckfrische Festschrift und präsentierte ihren Imagefilm. Für die musikalische Gestaltung sorgten vier junge Schlagwerker der Musik- und Kunstschule Waidhofen/Ybbstal.

ABSCHLIESSEND

Liebe Waidhofnerinnen und Waidhofner,



die Digitalisierung begegnet uns heute überall. Wir erledigen Bankgeschäfte am Smartphone, kaufen online ein und informieren uns über Suchmaschinen oder soziale Netzwerke. Gleichzeitig stehen viele kleine und mittlere Betriebe vor der Herausforderung, mit diesen Entwicklungen Schritt zu halten. Gerade für Unternehmen, die sich bisher vor allem auf ihr stationäres Geschäft konzentriert haben, stellt sich oft die Frage: Wo anfangen?

Die gute Nachricht lautet: Digitalisierung muss weder kompliziert noch teuer sein. Oft sind es bereits kleine Schritte, die den Arbeitsalltag erleichtern, Zeit sparen und neue Kundinnen und Kunden erreichen helfen. Genau hier setzt unsere Workshop-Serie „Besser wirtschaften – stationär & digital" an. Sie richtet sich an Klein- und Mittelbetriebe, Handelsunternehmen, Gewerbebetriebe sowie Selbstständige, die digitale Möglichkeiten für ihren Betrieb nutzen möchten, ohne dabei zu Digitalisierungsprofis werden zu müssen.

In praxisnahen Workshops zeigen Expertinnen und Experten anhand konkreter Beispiele, wie digitale Werkzeuge erfolgreich eingesetzt werden können. Themen sind unter anderem Smartphone-Fotografie und -Videos für die professionelle Präsentation von Produkten, Social Media, Suchmaschinenoptimierung und Künstliche Intelligenz für den betrieblichen Alltag sowie Fragen der IT-Sicherheit und digitale Alternativen aus Europa. Im Mittelpunkt stehen keine komplizierten Theorien, sondern unmittelbar umsetzbare Lösungen für den eigenen Betrieb.

Die Workshop-Reihe wird vom Digital Innovation Hub Ost (DIHOST) gemeinsam mit dem ecoplus Haus der Digitalisierung organisiert. Unterstützt wird das Angebot von der Wirtschaftskammer Niederösterreich. Gemeinsam verfolgen wir ein Ziel: Betriebe dabei zu unterstützen, die Chancen der Digitalisierung möglichst einfach und praxisnah zu nutzen.

Es freut mich ganz besonders, dass wir die Workshop-Serie in Waidhofen an der Ybbs durchführen können. Die Veranstaltungen finden von November bis Februar im beta campus statt. Auf dem Programm stehen Workshops zu Smartphone-Fotografie für KMU (4. November), Social Media (1. Dezember), Internet & KI (9. Dezember), KI-Werkzeugen (11. Jänner), Internetsicherheit (20. Jänner), europäischen Software-Alternativen (9. Februar), dem EU AI Act (18. Februar) sowie Smartphone-Videos für KMU (23. Februar).

Besonders wichtig ist mir dabei: Die Teilnahme ist kostenlos, die Workshops finden in kleinen Gruppen statt und es sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Digitalisierung soll kein Schlagwort bleiben, sondern ein Werkzeug sein, das Unternehmen ganz konkret weiterhilft.

Wer Interesse hat, kann sich über die Bezirksstelle Amstetten der Wirtschaftskammer Niederösterreich informieren und anmelden. Ich freue mich auf viele Betriebe aus Waidhofen an der Ybbs und der Region, die die Gelegenheit nutzen, neue Ideen kennenzulernen und ihren Betrieb fit für die Zukunft zu machen.

Peter Brandstetter
Projektmanager Digitalisierung
ecoplus.Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH

IMPRESSUM

Medieninhaber&Herausgeber: Magistrat der Stadt Waidhofen a/d Ybbs, Oberer Stadtplatz 28, 3340 Waidhofen a/d Ybbs · Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Abteilung Kommunikation, T +43 7442 511-108 · Grafische Gestaltung: Magistrat der Stadt Waidhofen a/d Ybbs · Hersteller&Herstellungsort: OÖN Druckzentrum, Medienpark 1, 4061 Pasching · Anzeigenverwaltung: Magistrat der Stadt Waidhofen a/d Ybbs · Auflage: 5.500 Stück

STADT IM BILD



<<< Blühendes Niederösterreich
Waidhofen sicherte sich den 1. Platz in der Kategorie „Gemeinden über 5.000 Einwohner" für das Projekt „Grüne Achse Zell". Auf rund 800 Quadratmetern entstanden sickerfähige Flächen, neue Baum- und Strauchpflanzungen sowie Bereiche mit Naturwiesen. Durch strategische Anordnung der Bäume und Sträucher konnte zudem eine Verlangsamung des PKW-Verkehrs und somit sichere Geh- und Radverbindung erzielt werden.



Lehrlingsempfang >>>
Mehr als 30 regionale Betriebe, zahlreiche Möglichkeiten zum praktischen Ausprobieren und persönliche Einblicke in die Berufswelt: Das SKILL UP! Karriere Clubbing brachte am 15. und 16. Oktober knapp 1.000 Besucherinnen und Besucher ins Schloss Rothschild. Im Anschluss an die Veranstaltung lud die Stadt Waidhofen Lehrlinge und Ausbildende der teilnehmenden Betriebe zum Lehrlingsempfang ein.



<<< Neubürgerempfang
In regelmäßigen Abständen heißt die Stadt Waidhofen ihre neuen Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen und bietet ihnen Gelegenheit, ihre neue Heimat näher kennenzulernen.Der letzte Empfang fand Anfang Oktober statt. Nachtwächter Thomas Vielhaber führte in Oktober die Gruppe durch die historischen Gassen Waidhofens und erzählte interessante Details über die Geschichte und Entwicklung der Stadt am Land.



Tattoo-Kunst bereichert Unternehmensvielfalt >>>
Waidhofens Unternehmenslandschaft erhält kreativen Zuwachs: Matthias Kralovec hat sein Tattoo-Studio in der Pocksteinerstraße 24 eröffnet. Damit erweitert sich das Angebot für Menschen, die ihre persönlichen Vorstellungen in Tattoo-Kunst umsetzen lassen möchten. Zur Geschäftseröffnung besuchten Bürgermeister Werner Krammer und Wirtschaftsstadtrat Peter Engelbrechtsmüller den Tattoo-Künstler und wünschten viel Erfolg.



<<< Energieeffiziente Gemeinde
Seit dem Jahr 2021 ist Waidhofen e5-Gemeinde und arbeitet kontinuierlich daran die Energieffizienz durch gezielte Maßnahmen zu steigern. Derzeit liegt die Stadt bei einem Umsetzungsgrad von 57% der Maßnahmen. Bei einer Besprechung im Offenen Rathaus wurde über die nächsten Schritte diskutiert.

